2023/2024

Zukunft für Kinder der Welt e.V.

Juhu, endlich durfte ich wieder nach Myanmar reisen. Zwar nur knapp vier Wochen und örtlich sehr begrenzt, aber trotzdem konnte ich mir ein generelles Bild vor Ort machen und mit vielen Menschen sprechen. Und wenn ich ein Visum bekomme, werde ich Anfang Dezember wieder nach Myanmar reisen.

Doch die angespannte finanzielle Situation hierzulande hat sich inzwischen auch bei unserem Spendeneinkommen bemerkbar gemacht. Daher möchten wir Sie um weitere Unterstützung bitten. Jede zusätzliche Spende sichert die Hilfe für die ärmsten Kinder in Myanmar. Inzwischen unterstützen wir dort mehr als 530 Kinder, Jugendliche und Studenten. Die Einrichtungen in den Kinderheimen – besonders Sanitäranlagen und Küche – sind meist alt und müssen erneuert werden. Und die Preise sind wie hier sehr stark gestiegen.

Die Schwestern und alle Kinder, die Dank Ihrer finanziellen Hilfe genug zu essen haben, schreiben mir immer wieder wie dankbar sie dafür sind und schließen Sie in ihre täglichen Gebete ein. Und natürlich danke ich Ihnen allen für Ihre großzügige Hilfe.

Wir alle wünschen Ihnen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Freude

Dießen, im November 2023

Monika Proksch
Vorsitzende

Impressum:
Zukunft für Kinder der Welt e. V.
Schilcherstraße 8 a • 86911 Dießen am Ammersee
Tel. +49 (0)88 07/45 92 • E-Mail: **zkw@gmx.de** • **www.kinder-der-welt.org**

Konto: Sparkasse Landsberg-Diessen
IBAN: DE20 7005 2060 0000 6331 07 SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD

Wir sind wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Kaufbeuren, StNr. 125/111/70166, vom 24.04.2020 für den letzten Veranlagungszeitraum 2016 - 2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Die Körperschaft fördert im Sinne der §§ 51 ff. AO ausschließlich und unmittelbar mildtätige und folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung der Jugendhilfe, Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.

www.kinder-der-welt.org

Hilfe, wir sind in Not

Neun Kinderheime, neunzehn Studenten, einige Familien, insgesamt über 530 Kinder und Jugendliche brauchen Nahrung, Kleidung, medizinische Versorgung, schulische Bildung, Universitätsgebühren, Studienmaterial, usw. Irgendwie haben wir es immer geschafft – Dank Ihrer Hilfe.

Zukunft für Kinder der Welt e. V. ist ein unabhängiges Kinderhilfswerk und unterstützt benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Unsere Schwerpunkte sind ausgewählte Kinderheime, Studenten und Kinder aus sehr armen Familien in Myanmar und Kambodscha.

In den Kinderheimen leben Waisen und Halbwaisen, Kinder und Jugendliche und Sozialwaisen aus zerrütteten Familien. Die Kinder erhalten Schutz, liebevolle Fürsorge, medizinische Versorgung sowie eine sorgfältige Begleitung in ihrem Schulalltag. Das Ziel ist ein bestmöglicher Schulabschluss und anschließend eine Ausbildung oder ein Studium für ein künftiges selbständiges Leben.

Um das alles zu finanzieren, brauchen wir schlicht und ergreifend Geld! **Die Projekte sind von Ihren Spenden abhängig.** Doch für die derzeitigen Projekte reicht das Geld nur noch für das laufende Schul/Universitätsjahr. **Neue Kinder können wir nicht mehr aufnehmen.** Aber viele warten darauf.

Vom 9. Dez. 2023 bis Anfang Februar 2024 bin ich wieder unterwegs bei unseren Projekten. Und natürlich überprüfe ich genau, ob die Mittel auch so verwendet wurden, wie es vereinbart war.

Ich versichere Ihnen, dass Ihre Spenden genau dort ankommen, wofür sie gedacht sind – und zwar zu fast 100 Prozent. Alle Arbeiten in Deutschland werden ehrenamtlich und unentgeltlich ausgeführt. Auch die Schwestern und meine Helfer in Myanmar und Kambodscha arbeiten ohne Lohn. **Wichtig:** Wir haben Wege gefunden, das Geld sicher nach Myanmar zu transferieren. **Es geht kein Cent an die Regierung verloren.**

Weihnachten, Geburtstage und Todesfälle: Statt Geschenke und Blumen können Sie mit einer Spende eine nachhaltige Investition in die Zukunft eines bedürftigen Kindes tätigen.

Für die kontinuierliche Finanzierung der Kinder suchen wir dringend **Paten.** Nur mit regelmäßigen Einnahmen können wir die Anzahl der Kinder zum jeweiligen Schuljahr kalkulieren. Es gibt so viele Kinder, die auf Schulbildung und ein anschließendes Studium bzw. eine Ausbildung hoffen. Für weniger als einen Euro pro Tag erfüllt sich die Hoffnung. Mit **nur 25** Euro monatlich **schenken Sie einem Kind an 365 Tagen Nahrung, Gesundheit und eine gute Ausbildung.** Vier Paten können einen Studenten finanzieren.

Mit einer **Projektpatenschaft** i. H. v. 20 Euro monatlich helfen Sie mit, notwendige Einrichtungen und die Erhaltung der Gebäude zu finanzieren.

Werden Sie Fördermitglied mit einem Beitrag Ihrer Wahl.

Ihre Paten- oder Fördermitgliedschaft ist jederzeit ohne Angabe von Gründen kündbar. Über die Verwendung Ihrer Spende können Sie sich jederzeit persönlich vor Ort informieren.

„Zukunft für Kinder der Welt e. V.“ **hat nicht** das **dzi-Spendensiegel.** Warum? Einfach aus Kostengründen. Für den Beitrag können mehrere Kinder ein ganzes Jahr finanziert werden. Aber „Zukunft für Kinder der Welt e. V.“ erfüllt den dzi-Spendensiegel-Standard problemlos.

Konto: Sparkasse Landsberg-Diessen,
IBAN: DE 20 7005 2060 0000 6331 07
SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD
Bitte geben Sie Ihre Anschrift an und evtl. für welches Projekt die Spende sein soll.
Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Einnahmen und Ausgaben in 2022

Einnahmen	**Euro**	**Euro**
Spenden	106.472,00 €	
Mitgliedsbeiträge	125,00 €	
		106.597,00 €
Ausgaben		
Projekte	106.613,33 €	
Werbungskosten	151,35 €	
Kosten Geldverkehr	243,48 €	
Porto	163,15 €	
		107.171,31 €
Mehraufwand		**574,31 €**

Diesmal war es ein in ganz anderer Aufenthalt in Myanmar

Seit Ende 2022 war es wieder möglich, als Besucher nach Myanmar einzureisen. Der Grund war einfach: Die Junta brauchte die Einnahmen aus dem Tourismus, brauchte Devisen. Allerdings waren mit der Reise einige Auflagen verbunden. Unter anderem konnte man nur ganz bestimmte Orte besuchen und man durfte nicht mehr privat übernachten. Ich konnte nur mit dem Flugzeug oder dem Taxi reisen. Eine Reise nach Kayahstaat, wo wir drei Kinderheime finanzieren, war für mich unmöglich. Dort gab es Bürgerkrieg und die Junta bombadierte sogar die Camps der Binnenflüchtlinge aus der Luft. Ich hätte wahrscheinlich auch gar keine Transportmöglichkeit gefunden.

Ich musste mehrmals in Yangon übernachten. Dort gab es immer wieder Straßensperren, an denen man kontrolliert wurde, aber sonst war alles ruhig. Generell war deutlich weniger Verkehr, auch in den anderen Orten, wo ich war. Das lag aber auch an den teuren Spritpreisen.

Zuerst reiste ich nach **Kalaw,** wo es keine Gefechte gab. Allerdings war ich dort die einzige Ausländerin. Es erinnerte mich sehr an meinen ersten Aufenthalt in den 90er Jahren, damals waren auch kaum Touristen in Myanmar. Kalaw ist der Ausgangspunkt für Trekkingtouren an den Inlesee. In den Jahren vor Corona waren dort immer sehr viele Touristen. Nun sah ich nur noch einige wenige Trekkingbüros und die waren verschlossen. Ich kannte so viele Trekkingführer und habe nur noch zwei wiedergetroffen.

Da ich seit über 20 Jahren nach Kalaw reise, kenne ich dort viele Leute bzw. noch mehr Leute haben mich immer gesehen. Nun freuten sich viele, dass ich mich getraut habe, in das krisen- und bürgerkriegsgeschüttelte Land zu kommen.

Das Kinderheim lag ruhig und friedlich am Berghang – wie immer. Da ich nicht zu ihnen kommen konnte kamen Schwester Valentina aus **Loikaw** und Schwester Francis aus **Pekon** nach Kalaw. Schwester Lay Lay Win aus **Khabe** und Pfarrer Joseph aus **Hoya** hatten leider keine Möglichkeit aus ihren Bergdörfern zu kommen. Die Leiterin des Kinderheims in Kalaw, Sr. Doreen, und die Kinderheimleiterin Sr. Valentina aus Loikaw und ich kannten uns noch nicht persönlich. Die beiden neuen Leiterinnen der Kinderheime machten auf mich einen sehr guten Eindruck. Beide zeigten sehr viel Emphatie und Fürsorge für die ihnen anvertrauten Kinder. Die drei Schwestern und ich verbrachten zwei Tage mit vielen Gesprächen. Die Kinderheimbewohner von Kalaw waren fröhliche und gesunde Kinder, die mit ihrem Lachen Haus und Gelände erfüllten. Doch die Kinder von Loikaw habe ich sehr vermisst. Dort sind viele Waisenkinder, die ich schon sehr lange kenne. Ich hoffe sehr, dass ich diesmal nach Loikaw reisen kann. Die Oberin sagte mir, dass es mit dem Flugzeug möglich wäre. Aber es kommt natürlich immer auf die jeweilige Situation an.

Die Studentinnen und Studenten des St. Aloysius Gonzaga Institute of Higher Studies (SAG)

Von Kalaw ist man in eineinhalb Stunden in Taunggyi, der Hauptstadt von Shanstaat. Hier studieren vierzehn junge Frauen und fünf junge Männer mit einem Stipendium von Zukunft für Kinder der Welt e. V. im **St. Aloysius Gonzaga Institute of Higher Studies (SAG).** Vier Studentinnen und zwei Studenten sind bereits im dritten Jahr, einer im zweiten Jahr, vier Studentinnen studieren im ersten Jahr und sieben Studentinnen und ein Student sind im Vorbereitungsjahr.

Das SAG wurde 1998 von Jesuiten gegründet. Der heilige Aloysius Gonzaga trat im Alter von siebzehn Jahren dem Jesuitenorden bei. Er ist der Patron der Jugend und deshalb wurde das Institut nach ihm benannt.

Voraussetzung für ein Studium ist ein High School Examen und ein Aufnahmetest in Englisch auf B1-Niveau. Nach erfolgreich bestandenem Test folgt ein dreijähriges Diplomstudium. Wenn der Aufnahmetest nicht erfolgreich war, wird ein Vorbereitungsjahr angeboten, in dem die Jugendlichen auf B1-Niveau gebracht werden. Somit verlängert sich das Studium auf vier Jahre. Nebenbei studieren sie in den Semesterferien im September/Oktober an der Fernuniversität in Vollzeit. Das Programm von SAG ist darauf ausgerichtet.

Bedürftige Student*innen von außerhalb, die keine Verwandten in Taunggyi haben bei denen sie wohnen können, werden in Hostels untergebracht. Von Montag bis Freitag essen sie in der Schulkantine, am Wochenende kochen sie selbst. Alle unsere Studenten sind in den Hostels untergebracht. Es gibt ein umfassendes Sport- und Freizeitangebot und auch auf die soziale Betreuung wird sehr viel Wert gelegt.

Unsere Student*innen sind sehr fleißig und bestrebt, gute Ergebnisse zu erzielen. Die meisten wollen Englischlehrer an der High-School oder in einem privaten Englischinstitut werden.

Bei meinem Besuch lernte ich die neuen Student*innen persönlich kennen. Wir trafen uns im SAG und hatten gute Gespräche. Dann lud ich alle zum Mittagessen in ein Restaurant ein. Begleitet hat uns der Lehrer und Leiter der Verwaltung, Herr Peter Aung. Das Essen war köstlich und vor allem die Atmosphäre an unserem großen Tisch war super. Ich freue mich schon auf das nächste Treffen im Dezember 2023 und auf das Kennenlernen der diesjährigen neuen Student*innen.

Von Kalaw gings zurück nach **Yangon,** wo ich mich mit anderen Schwestern des St. Francis Xavier‘s Konvent traf und austauschte. Anschließend traf ich mich mit Vertretern einer großen NGO im **Rakhinestaat.** Auch wir haben ein kleines Projekt in Lin Tha Village.

In Rakhine leiden die Menschen sehr unter der Knute der Junta. Auch während meines Aufenthalts fanden etwas entfernt Gefechte statt. Es war geplant, dass Ärzte und Schwester von „Interplast Germany“ nach Thandwe kommen und kostenlose Operationen durchführen. Leider musste aufgrund der Gefechte die Aktion in letzter Minute abgesagt werden. Die Sektion München von Interplast unter Leitung von Dr. Schoeneich hilft seit über dreißig Jahren in Myanmar. Auch wir haben von Interplast wertvolle Hilfe für einige behinderte Kinder erhalten.

Zurück in Yangon holten mich zwei Schwestern am Flughafen ab und wir fuhren mit dem Taxi zum Mutterhaus in **Pathein.** Früher bin ich immer mit dem Bus gefahren, aber das ging jetzt leider nicht mehr. Es gab einige Straßenkontrollen auf dem Weg nach Pathein, aber dank des Habits der Schwestern wurden wir nie angehalten. Ich habe keinerlei ablehnende oder gar aggressive Haltung gegenüber der christlichen Minderheit erlebt und gehört. Nach dem Putsch hatten die Schwestern ja große Angst vor Repressalien.

So gerne wäre ich wieder in die Kinderheime in **Mwe Hauk** und **Aima** im Irrawaddydelta gefahren, aber die Oberin sagte, es wäre zu gefährlich. Also lud ich kurzerhand die Kinder an den Chaungtha Beach ein. Sr. Daniella organisierte alles. Leider konnten die Kinder aus Aima nicht mitkommen, aber die Leiterin, Sr. Winnie, kam mit. Von Mwe Hauk fuhren sie am Samstag mit einem Kleinlastwagen um fünf Uhr morgens los und wir trafen uns um 8 Uhr in Pathein. Von dort waren es noch zwei Stunden zum Chaungtha Beach, wo uns ein Bischof sein Gästehaus zur Verfügung gestellt hatte. Nur ich musste ein Hotel bezahlen, das Gästehaus war umsonst. Die Kinder hatten ihr Extrahaus, wo sie ihr Mattenlager aufbauten. Die Schwestern bezogen ein Zimmer im Gästehaus und die beiden Köchinnen schliefen bei den Kindern. Es gab eine einfache Küche, wo sich die Köchinnen und die Schwestern sofort dran machten, ein leckeres Mittagessen zuzubereiten. Nach der Siesta ging es an den Strand und die Kinder stürzten sich voller Freude ins Meer. Es wurden etliche Aktivitäten am Strand angeboten, wie z. B. ein Fahrradverleih. Einige liehen sich ein Fahrrad aus und radelten den Strand rauf und runter. Andere holten sich Schwimmreifen (= Lkw-Schläuche) und padelten damit im Meer rum. Es war ein Riesenspaß. Wir kauften verschiedene Fische und Scampi und hatten am Abend ein köstliches Essen im Garten unseres schönen Gästehauses.

Den Sonntag verbrachten wir noch einmal am Strand, aber am Nachmittag mussten wir leider wieder zurück. Ich hatte die Kinder drei Jahre nicht mehr gesehen und einige fast nicht wiedererkannt. Aus den Kleinen wurden Schulkinder und aus den 10- bis 14jährigen Teenager. Es war auch für die Kinder so wichtig, mich wiederzusehen. Wir haben ein langjähriges und inniges Verhältnis miteinander. Die meisten habe ich aufwachsen sehen. Aber es war sehr schade, dass die Kinder aus Aima nicht mitfahren konnten. Das nächste Mal klappt es hoffentlich.

Die Umstände erlaubten es auch nicht, dass ich das Kinderheim in **Kanazagone,** das zwischen Pathein und Mwe Hauk liegt, besuchte. Aber ich kenne die Schwester und vor allem Pfarrer Gilbert, der vorher lange Jahre Pfarrer in Mwe Hauk war und sich dort vor allem um die Jungs kümmerte. Daher weiß ich, dass die Jugendlichen dort gut aufgehoben sind.

Ebenso war es mir nicht möglich, das Kinderheim im Süden, in **Kadeh,** zu besuchen. Das Kinderheim leitet Pfarrer John Pet Pet und kümmert sich zusammen mit den drei Schwestern des St. Francis Xavier Konvents um die Kinder. Da im Dorf Kadeh heftige Kämpfe wüteten zog er in die nächste Stadt, nach Palaw, um. Dort unterhält er schon länger ein Boardinghouse für Gymnasiasten. Er konnte die Räumlichkeiten erweitern und beherbergt nun über 130 Kinder und Jugendliche, die dort zur Schule gehen können, ausreichend ernährt werden und ein richtiges Dach über dem Kopf haben. Ansonsten würden sie als Binnenflüchtlinge unter Plastikplanen in den Wäldern hausen. Genauso wie Pfarrer Joseph aus Hoya im Kayahstaat ist im das Wohl und die Bildung der Kinder aus den armen Familien eine Herzensangelegenheit.

Pfarrer Joseph betreut in **Hoya** zwischen 105 und 135 Kinder mit sehr viel Herzblut. Ab Dezember übernimmt er die Pfarrei in Khabe. Doch das Kinderheim in Hoya ist seine Herzensangelegenheit und er wird es weiterhin für dieses Schuljahr betreuen. Was danach kommt, wissen wir nicht. Ich hoffe sehr, dass ich nach Loikaw reisen kann und dort seinen Nachfolger und auch den neuen Bischof kennenlernen kann.

Die Geschichte von John Gabriel

Der kleine John Gabriel war sechs Monate alt, als ihn mir die Oberin des St. Francis Xavier Konvents im Oktober 2022 vorstellte und um Hilfe für das Baby bat. Der Bub war das dritte Kind von Martha und Isidor und wurde mit einer großen Behinderung geboren: ihm fehlen beide Unterschenkel und Füße. Am rechten Bein hatte er unterhalb des Knies eine Abschnürung mit einem dicken Klumpen anhängend.

Die Familie lebt in Pathein. Sie fanden Unterschlupf in zwei ärmlichen Kammern, die ihnen ein Priester zur Verfügung stellte. Ärzte dort sagten den Eltern, dass das Kind frühestens mit einem Jahr operiert werden kann. Ich wandte mich an Ärzte in Deutschland und jeder sagte mir, dass es besser ist, das Kind gleich von dem Klumpen zu befreien. Mit Hilfe von Dr. Schoeneich, Interplast, fanden die Schwestern fanden eine Klinik in Rangun, wo der Bub erfolgreich operiert wurde. Leider war das nicht umsonst, sondern kostete über eintausend Euro. Doch das war es wert!

Seit der Junge den Klumpen weg hat ist er mobil geworden. Er konnte das Bein bewegen, fing an zu krabbeln und strahlte. Seine Eltern und Geschwister waren überaus glücklich nach der gelungenen Operation.

In Deutschland würde das Kind sofort nach der Op Prothesen erhalten, aber das ist in Myanmar nicht möglich. Prothesen müssen ständig angepasst werden. Ich kenne nur eine Werkstatt für Prothesen in Rangun und die sind nicht auf Kinder eingerichtet. Zudem sind deren Prothesen sehr minimalistisch und schwer.

Letzten Januar lernte ich die Familie persönlich kennen und ich kann sagen: das ist eine wunderbare Familie, aber eben leider bettelarm. Der Vater arbeitet als Fahrradrikschafahrer. Die Fahrradrikscha muss er mieten. An sehr schlechten Tagen zahlt er drauf. Das Einkommen langt hinten und vorne nicht. Ich fand glücklicherweise gleich im Oktober 2022 eine Patenfamilie für John Gabriel, so dass sie seitdem einen monatlichen Zuschuss erhalten.

Die Wohnsituation war mehr als unzulänglich. Im Frühjahr dieses Jahres wurde der Priester pensioniert, der ihnen die Zimmer zur Verfügung stellte und verließ Pathein. Die Familie muss die beiden Kammern verlassen. Das Ehepaar und die Oberin unternahmen alles, um eine neue, bezahlbare Unterkunft zu finden. Leider fand sich nichts. Dann boten ihnen entfernte Verwandte ein Grundstück zu einem guten Preis an. Die Oberin und ich waren uns

schnell einig, dass der beste Weg in die Zukunft für die drei Kinder ein sicheres Zuhause ist. So kauften wir das ca. 430 qm große Grundstück für 2.500 Euro – für Pathein ist das sehr billig. Glücklicherweise fand sich sehr bald ein Spender für das Grundstück. Inzwischen wurde ein einfaches Haus für die Familie gebaut. Der Eigentümer der Baufirma war so von der Familie begeistert, dass er den über unser Budget hinausgehenden Betrag selbst trug.

Bald können sie einziehen, es müssen nur noch die Wasser- und Stromversorgung und das Bad fertiggestellt werden. Dann will Martha einen Gemüsegarten anlegen, Hühner halten und vielleicht ein Ferkel aufziehen. Die Kinder haben einen Garten, wo sie sicher spielen können und Schule und Kindergarten sind auch nicht zu weit entfernt. Die Familie ist überglücklich!

Kambodscha

Nach vier Jahren Zwangspause konnte ich endlich auch wieder meine Schützlinge und Freunde in Siem Reap besuchen.

In den „Coronajahren“ ist der Tourismus völlig zum Erliegen gekommen. Tausende verloren ihre Arbeit in Hotel, Gastronomie, Reisebüros, als Reiseführer, Taxi- und Tuk-Tukfahrer. Auch viele meiner früheren Kinderdorfkinder verloren ihre Jobs. Die meisten sind dann zum Arbeiten nach Phnom Penh gegangen. Erst Anfang 2023 kamen wieder einige Touristen und das Tourismusgeschäft lief langsam wieder an. Doch viele Hotels und Restaurants gingen in der Krise pleite.

In dieser schwierigen Zeit mussten wir wieder mehr Familien unterstützen. Doch inzwischen ist das Schlimmste überstanden und wir unterstützen nur noch Familie Mab. Die Tochter, Srey No, machte im November 23 ihren High-School-Abschluss und will anschließend studieren. Sie hat immer gute Noten gehabt und wird ihren Weg machen. Ihr jüngerer Bruder besucht noch die Grundschule. Die Eltern sind einfache Tagelöhner und nehmen jeden Job an, den sie kriegen. Ohne unsere finanzielle Unterstützung könnten die Kinder nicht die Schule besuchen.

Von den sechs Kindern der Frau Van habe ich schon öfters berichtet. Ich kenne die Familie seit 22 Jahren. Frau Van hat ihre Kinder alle allein großgezogen, da ihr Mann meistens bei anderen Frauen war. Sie hat nie eine Schule besucht, aber ihre Kinder ausgezeichnet erzogen und trotz aller Not auf eine gute Bildung geachtet. Die jüngste Tochter machte dieser Tage ihren High-School-Abschluss und wird studieren. Alle anderen sind bereits in Lohn und Brot und tragen zum Familieneinkommen bei. Der jüngste Sohn, Chamnang, hat dieses Jahr sein Studium beendet und einen guten Job in Phnom Penh gefunden. Die mittlere Tochter hat bereits zu Schulzeiten chinesisch gelernt und gleich nach der High School eine Arbeit in einem chinesischen Betrieb gefunden. Sie studiert gleichzeitig, da sie Job und Studium gut kombinieren kann. Der

mittlere Sohn war Fremdenführer in Angkor, bis Corona dem lukrativem Job ein Ende bereitet. Er hatte dann die Möglichkeit eines einjährigen Studiums zum High-School-Lehrer für Englisch. Er hat uns für die Studienzeit um einen monatlichen Kleinkredit i. H. v. 150 $ gebeten, da die Familie in der Coronazeit das Studium nicht finanzieren konnte. Inzwischen hat er den Kredit längst zurückbezahlt und arbeitet als Englischlehrer in einer High School. Socheata, die älteste Tochter, hatte Tourismus studiert und ist jetzt die Chefin eines wunderschönen Resorts in Siem Reap. Der Eigentümer ist ein Japaner, der an sieben Tagen der Woche vollen Einsatz forderte, aber ihre Leistung nicht entsprechend honorierte. Doch sie macht die Arbeit mit großem Engagement. Aber dazwischen war sie mehrmals sehr frustriert und am Schluss richtig ausgebrannt, so dass ich ihr riet zu kündigen. Was sie dann auch tat und ihr Chef erkannte, dass er einen Diamanten verlor und reagierte. Er erhöhte etwas das Gehalt, gab ihr einen freien Tag und versprach etwas Urlaub. So ist sie geblieben. Der älteste Sohn von Frau Van arbeitet ebenfalls in einem sehr guten Hotel. Während der Coronakrise arbeitete er als Essenslieferant und hatte damit ein bescheidenes Einkommen.

Diese beiden Familien sind ein Paradebeispiel, dass mit ein bisschen Unterstützung und sehr viel Fleiß eine gesicherte Zukunft entstehen kann.

Wie üblich machten wir einen Ausflug und hatten einen wunderschönen Tag zusammen. Erst besuchten wir das brandneue Aquarium mit einem kleinen Zoo und dann aßen wir an einem kleinen See zu Mittag. Die Kinder konnten baden und Boot fahren und wir Erwachsenen besprachen alles, was wichtig war.

Es war eine schöner und wichtiger Besuch in Siem Reap.

Vielen Dank für Ihre Spenden

www.kinder-der-welt.org

Konto: Sparkasse Landsberg-Diessen,
IBAN: DE20 7005 2060 0000 6331 07 SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD

Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig –
bitte geben Sie Ihre Anschrift an.

Verantwortlich für Inhalt:
Monika Proksch

Gestaltung:
Bianca Keidel

Fotos:
Monika Proksch, NN